

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

scena prima

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

Sein haws gepaut ist auff den sandt,
 1010 Hat kein bestandt,
 Kan sich nicht halten;
 [F 1^a] Wenn ihn ein kleine sündt ansicht
 Und nur besticht,
 Wird er zerpalten
 1015 Und läst die bößheit walten. 340 345

Actus quarti scena prima.

Mesatha. Schaboth. Simeon. Samatiel.
 Zacharias. Nahor. Abeb.

Mesatha:

Das wir euch habn fordern lahn, liebñ herrn und alten,
 Neben uns auff disen tag gericht zu halten,
 Dran man sonst kein gerichtssachen zu handeln pfleget,
 Wolln wir euch nicht bergn, was uns dazu beweget:
 1020 Dann uns gestern hat ein söliche sach angstofften, 5
 Die man nicht sol ungericht lang hangen lassen;
 Was es sey, darauff wolt vleissig achtung geben,
 Wie her Schaboth dieselb euch für wird legen.

Schaboth:

Lieben herren, euch ist klar und unverholen,
 1025 Wie uns Got durch Mosen hat mit ernst bevolen, 10
 Das wir die zubrecher yhrer ehe solln richten
 Zu dem tode und derselbn verschonn mit nichten;
 Einer sey, was standt er sei, jung oder alte,
 Edel, gwaltig, reich, lieb oder wolgehalten,
 1030 Sol man keines standt, person noch gwalt ansehen, 15
 Sonder uber yhn das urteil lassen gehen
 Bei verlüst des lebens und götlicher hulde.
 Das wir nu auff uns nicht lassen söliche schulde,
 Sonder als gerechte richter werdn befunden,
 1035 Achten wir, das wir mit recht nicht schweigen funden 20
 Einen ehebruch, den wir beyde selber gsehen,
 Welchen, so wir wolten die person ansehen,

1013. besticht, verführt. — 1014. Kommt er in Zwiespalt mit sich selbst. T.

- Oder vom gesehe unser augen feren,
 1039 Oder höher achten freundschaft, gunst und ehre,
 [F 2^a] Wolten wir jn keinem weg euch offenbaren; 25
 Weil uns aber Moses gleich als zeucht beim haren
 Und auff unsern nacken dringt mit Gottes gesehen,
 Wollen wir gunst, ehr und gewalt hindan yzt setzen
 Und den ubeltheter bey sein nahmen nennen
 1045 Und darüber yz mit euch, was recht, erkennen. 30
 Nu ihr wisset alle wol und habt gespüret,
 Wie jm schein ein erbar leben hat gefüret
 Fraw Susann, Helchie kindt und Jochems weibe,
 Das man meint, kein unzucht wer in yhrem leibe:
 1050 Dise haben wir im ehebruch selbs befunden, 35
 Wo und wie, das wolln wir alles machen kunde,
 Wenn sie selbs persönlich wird für grichte stehen;
 Drumb so solln die knechte bald nach yhr hingehen,
 So yhrs auch fur gut ansecht: drumb saget here,
 1055 Was eur yeden dunctet, das am besten were! 40

Simeon:

- Eure wort die haben mich betrubet sere,
 Das ich söliche klag von fraw Susannen höre,
 Welch ich nicht kund glaubn, wo ich nicht thet versehen
 Mich zu euch, das yhr nicht thut unwarheit iehen.
 1060 Weil dann yhr sölchs, wie yhr sagt, habt selbs gesehen, 45
 Kan ich eurem vorschlag auch nicht widerstehen,
 Sonder sage, das man sie sol lassen holen
 Und darnach sie urteiln, wie uns Got bevolen!

Gamaliel:

- Unerhört ist mir von fraw Susann die mähre,
 1065 Dan man nie vermerckt, das sie ein söliche wehre, 50
 Sol sie dann die untügt yzt so habn besessen?

Resatha:

Wollet eures leids und nicht eur wort vergessen!
 Glaubet mir, es wundert eben uns so sehre,
 Als einn andern! glaubtens auch nicht, das so were,

1040. jn keinem weg, in keiner Weise. — 1041. gleich als, adv., gleichsam. —
 1059. iehen, sagen.

1070 Wo wirs selber hetten sichtlich nicht erfahren! 55
 Meint yhr dann, das wir alhie der warheit sparen,
 [F 2^b] Oder das uns wol mit sey, das wir solln richten
 Einen menschen, der es hett verschuld mit nichten?

Samael:

Lieben herrn, eur wort wil ich mit nichte straffen,
 1075 Sonder müget meinenthalben wol verschaffen, 60
 Das sie werd eur meinung nach fur gricht gestellet
 Und das urteil über yhre that gefellet!

Zacharias:

„Weiberlist ist ungezelt,“ sagt man gemeine:
 Drumb so denck ich nicht, das sie die sey aleine,
 1080 Welche sei so rein, als hettens taubn erlesen, 65
 Und so gar kein lust nicht hab zu sölchem wesen,
 Oder auch nicht kund einmal die schantz versehen.
 Drumb, dieweil yhr sölchs von yhr habt selbs gesehen,
 Mügt yhr billich handeln auch mit yhr der massen,
 1085 Wie yhr gfacet und für gricht sie holen lassen! 70

Rahor:

Lieben herrn, ich gib es zu, das sei geschehen,
 Das von frau Susannen yhr ein sölchs habt gsehen,
 Dann kein mensch so grecht nie ward, der nicht het fallen
 Runnen, wies dann leider teglich geht uns allen.
 1090 Das man aber sie laß holen durch die knechte, 75
 Bforg ich, das uns ettwo nicht groß unglimpff brechte:
 Dann ein frau, die sich bißher hat gehalten rechte,
 Auch geboren ist von tugentreichem schlechte,
 Yhrer tugnt und erbarkeit nicht lassen gnießen,
 1095 Wurde manches bidermensch auff uns verdriessen. 80

Mefatha:

Meint yhr nicht, wir haben sölches auch betrachtet
 Und zuvor denn yhr bewogen und geachtet?
 Weil yhr aber neulich habt von uns gehöret,
 Das uns Moses durch das gsez gestrencklich weret,

1072. das uns wol mit sey, das es uns angenehm sei. — 1097. bewogen und geachtet, erwogen und beurteilt.

1100 Das man kein person noch wirde sol ansehen, 86
 Solt yhr billich anders lassen euch verstehen:
 Uber das, wie yhre tugnt bißher geschehen
 [F 3^a] Nichts denn spiegelsechten gwest, werd yhr wol sehen,
 Wenn wir euch der sach nu gebn volln berichte!

Na hor:

1105 Nu wolan, so wil ichs hindern auch mit nichte: 90
 Mügt derhalben sie gefangen lassen bringen,
 Das wir weyter handeln uber disen dingen!

Resatha:

Hört, yhr knecht, geht hin und bringt uns her gefangen
 Fraw Susannen, denn sie hat was böß begangen!
 1110 So sie sich des wehren wolt, so fürts mit gewalte! 95
 Secht und laßt euch niemand hindern noch auffhalten!

Abed:

Weisen hern, wir wollen thun als trewe knechte:
 Was yhr uns bevelcht, wolln wir aufrichten rechte!

Actus quarti scena secunda.

Abed. Siezi. Joachim. Abdi.

Abed:

1115 Was ists, mein lieber gselle, 100
 Das wir fur gericht solln stellen
 Die erbar fraw Susannen?
 Was wird sie habn begangen
 So ubels, das wir sollen
 Mit gwalt sie hieher holen?

Siezi:

1120 Es wird kein gringe sache 105
 Furwar nicht fein, die mache
 Die fraw Susann zu schanden,
 Das wirs mit strick und banden

1101. verstehen lassen, berichten lassen. — 1102. yhre tugnt bißher geschehen, die Tugend, die sie bißher gezeigt.

Das Drama der Reformationzeit.